

Wenn Beten Tun ist

Wenn Beten Tun ist und das Tun Gebet
Und Sein und Wirken, einer Wahrheit Walten,
Von Not durchbebt, sich wider sie entfalten,
Des Reiches inne, das nicht untergeht:

So ist die Furcht, die alle beugt, verweht.
Der König herrscht, und er nur wird gestalten,
Der alles fordert, siegen und erhalten.
Erkennt den Stern, der lang am Himmel steht!

Doch wer darf wirken, der nicht rastlos flehte
Und vorm Altar sich heiligt und erneuert?
Der Himmel zuckt und flammt. Sind wir bereit?

Umfassend Leben schaffender Gebete:
Wann einst du uns, verzehrend und befeuert?
Das Tun des Worts errettet Welt und Zeit.

Reinhold Schneider, 19./20. März 1948

Quelle: Reinhold Schneider, *Die Sonette von Leben und Zeit, dem Glauben und der Geschichte*, Köln und Olten: Jakob Hegner, 1955.